Zeitschrift: Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (2003)

Heft: 2

Artikel: Medienkompetenz und Medienleistungen in der Informationsgesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Medienkompetenz und Medienleistungen in der Informationsgesellschaft

Beiträge einer internationalen Tagung

Rund hundert Fachkräfte aus Universitäten und Fachhochschulen des deutschsprachigen Raumes tagten am 11./12. April 2003 in Zürich zur «Medienkompetenz» – einem Thema, das in der Informationsgesellschaft als die Schlüsselqualifikation schlechthin gehandelt wird. Das facettenreiche Tagungsprogramm vermittelte Einblick in einen bewegten und sich bewegenden Forschungsbereich. Dabei standen verschiedene Diskussionspunkte im Zentrum: Was ist Medienkompetenz eigentlich? Wie lässt sich Medienkompetenz konkret fördern? In welchem theoretischen Zusammenhang wird sie erklärbar und empirisch erfassbar? Die Tagung unter der Leitung von Heinz Bonfadelli (Universität Zürich), Ingrid Paus-Hasebrink (Universität Salzburg) und Daniel Süss (Hochschule für Angewandte Psychologie, Zürich) ging auf diese Fragen ein und regte zu neuen Gedankengängen an. So wurde aus einer theoretischen Perspektive der systematische Zusammenhang zwischen «Medien-Wissen» (Medienkompetenz) und «Medien-Können bzw. -Handeln» (Medienperformanz) beleuchtet und der Bedarf an «Medienbildung» bei permanenter, kritischer Reflexion des sich ständig verändernden Gegenstandes betont. Zentral war weiter die Erkenntnis, dass Medienbildung oder -kompetenz als Ziel nicht einseitig am Individuum oder Kind zu verorten ist, sondern der Blickwinkel ebenso auf Lehrer, Eltern/Paare, Institutionen bis hin zur «medienkompetenten Gesellschaft» auszuweiten ist. In diesem Sinne wurde auch dafür plädiert, das Postulat «Medienkompetenz» aus einem einseitig wirtschaftlichen oder instrumentell-technischen Diskurs herauszulösen und alle Medien gleichermassen sowie die pädagogische und gesellschaftliche Ebene bewusst zu integrieren. Aus Sicht der Medienpädagogen bedarf es dafür der weiteren Forschung, der stärkeren Vernetzung des Fachbereichs sowie der Evaluation mit dem Ziel, der Medienpädagogik klarere Konturen, fassbare Leistungen und auch politisch stärkeres Gewicht zu geben. Denn es wird festgestellt, dass Medienkompetenz als Ziel der Medienpädagogik zwar (politisch) erwünscht, aber als Querschnittaufgabe beispielsweise in der Lehrerbildung wenig institutionell verankert und dadurch marginalisiert ist.

In der vorliegenden Publikation sollen die vielseitigen Zugänge zum Tagungsthema anhand von sechs Themenschwerpunkten aufgezeigt werden:

Medienkompetenz: Begriffsklärungen/Forschungsansätze
In einem einführenden Teil wird zunächst von Manuela Pietrass auf Medienkompetenz in einen grösseren theoretischen Kontext des Framings eingegangen. Harald Gapski macht anschliessend in seinem Beitrag deutlich, dass Medienkompetenz nur durch einen diskursiver und interdisziplinärer Dialog in ihrer ganzen Bedeutung erfasst werden kann und Klaus Peter Treumann et al. stellen mit dem «Bielefelder Kompetenzmodell» einen Ansatz der empirischen Medienkompetenzforschung vor. Heinz Moser befasst sich mit den Begrifflichkeiten «Medienkompetenz» und «Medienbildung» und ihrer Anwendbarkeit im Bereich Medienpädagogik und leitet auf diese Weise zum nächsten Themenschwerpunkt über.

Medienpädagogik
Arnold Fröhlich geht in seinem Beitrag auf die Medienpädagogik im schulischen Kontext ein und schlägt konkrete Massnahmen vor, wie in der Schweiz die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften durch Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen verbessert werden könnte. Ebenfalls im Schweizerischen Kontext steht der «Werkstattbericht» zur Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich von Katharina Ernst und Thomas Merz-Abt, während Kerstin Mayrberger sich ausgehend von der Situation in Deutschland mit den Anforderungen an eine professionelle medienpädagogische Kompetenz befasst.

Lesekompetenz
Wassilis Kassis und Hansjakob Schneider befassen sich in ihrem Beitrag mit der Lesekompetenz und deren inner- und ausserschulischen Determinanten, während Andrea Bertschi auf die Wechselwirkungen von CD-Rom-Rezeption und Sprachaktivität bzw. Erzählaktivität eingeht.

AV- und Bildkompetenz
Kompetenzen im Bereich audiovisueller Medien werden in den Beiträgen von Christian Doelker, Peter Holzwarth, Renate Luca und Ruth Gschwendtner genauer betrachtet. Während sich Christian Doelker auf theoretischer Ebene mit der vielschichtigen Bedeutung von Bildern auseinandersetzt, zeigt Peter Holzwarth in seinem Beitrag Vorgänge des interkulturelles Symbolverstehens bei der Videoarbeit mit Jugendlichen auf. Zwei weitere Beiträge gehen auf die Bildkompetenz im Erwachsenenalter ein: Renate Luca be-

fasst sich mit der Fernsehnutzung von Paaren und ihrer Bedeutung für die Vermittlung von Medienkompetenz in der Familie und Ruth Gschwendtner stellt das Erwachsenenbildungsprojekt «Sehen ist lernbar», welches eine visuelle Alphabetisierung anstrebt, vor.

Digital Literacy

Welche Bedeutung der Schule im Rahmen der Vermittlung von Internetkompetenz zukommt und ob sie Prozesse der Digitalen Spaltung mildern kann: diesen Fragen wird im Beitrag von Thomas Döbler und Birgit Stark nachgegangen. Silvia Buchen befasst sich mit Neuen Medien und Bildung aus der Perspektive der Genderforschung und zeigt auf, dass die Selbsteinschätzung bezüglich Computer- und Internetnutzung ja nach Geschlecht, hingegen weniger nach effektiven Kompetenzen, stark variiert. Stephan Buchloh setzt sich in seinem Beitrag mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Vermittlung von Internetkompetenz in der offenen Jugendarbeit auseinander und Mela Kocher geht der Frage nach, inwiefern Online-Rollenspiele zu Medienkompetenz beitragen können.

Ausserschulische Felder der Medienkompetenz

Nicht nur im schulischen Kontext sondern auch in anderen Umfeldern, beispielsweise in der Erwachsenenbildung, kommt der Förderung von Medienkompetenz eine bedeutsame Rolle zu und wird von Maria Böhm und Hans Ulrich Fischer näher beleuchtet. Dass auch in Verkehrssicherheitsarbeit Medien und ihre Rezeption eine wichtige Rolle spielen, wird von Benedikt von Hebenstreit und Hans Jöri aufgezeigt.

Allen Referentinnen und Referenten möchten wir für Ihr Engagement und die vielfältigen Inputs zum Thema Medienkompetenz herzlich danken.

Ingrid Paus-Hasebrink (DGPuK-Fachgruppe Medienpädagogik)
Heinz Bonfadelli, Daniel Süss, Priska Bucher (SGKM)